

**Université de Pau et des Pays de l'Adour**  
**UFR Lettres, Langues et Sciences Humaines**  
**Département de LEA**

Niveau : L3  
UE : Enseignements fondamentaux

Session : Mai 2009  
Semestre : 6  
Centre d'examen : Pau

Nom de la responsable :  
No de l'épreuve : LLTA4B6X  
Nature de l'épreuve : Interprétariat -version  
Durée de l'épreuve : 45mn

**Tout document proscrit**

**Ein Interview mit Franck Ribéry (FOCUS - 13/2009)**

**Focus** : Herr Ribéry, Sie schmieren Zahnpasta auf Tüklinken und verursachen einen Busunfall im Trainingslager. Wären Sie nicht noch erfolgreicher, wenn Sie ernster wären?

**Ribéry** : Ich kann beides auseinanderhalten. Ich kann gut spielen, ich kann mich aber auch ausserhalb des Platzes amüsieren. Ich weiss sehr genau, wann ich ernst sein muss.

**Focus** : Sie wuchsen in einem sozialen Brennpunkt im nordfranzösischen Boulogne-sur-Mer auf und wurden wegen Ihrer Grösse und Ihrer Narben oft gehänselt. Nutzen Sie die Rolle des Spassmachers auch, um die eigene harte Kindheit zu vedrängen?

**Ribéry** : Nein, nein, ich war schon immer so, das is mein Charakter. Ich habe meine Kindheit verarbeitet und bin heute ein glücklicher Mensch.

**Focus** : Steckt nicht immer noch eine Menge Wut in Ihnen?

**Ribéry** : In gewisser Weise schon, ja. Diese Wut gibt mir auch die Kraft, das Team zu mobilisieren.

**Focus** : Und auf dem Feld holen Sie sich den Respekt, den Sie in der Jugend nicht bekamen?

**Ribéry** : Wichtiger sind mir die Spielfreude, das Zusammensein mit den anderen - und der Spass. Ich liebe das Dribbeln und merke, dass das Publikum es auch liebt. und sowas gibt mir ein unvergleichliches Gefühl.

**Focus** : Wie haben Sie es geschafft, nach Ihrer schweren Verletzung bei der EM 2008, die Angst vor gegenerischen Attacken zu überwinden?



**Ribéry** : Es ist sehr, sehr schwierig, die Gedanken an die Gefahren zu 100 Prozent auszublenden, aber wenn ich auf dem Platz stehe und dribble, vergesse ich alles. Die Wut über die Verletzung hat mich eben angetrieben.

**Focus** : Empfinden Sie es als ungerecht, dass die Erwartungen an Sie immer die höchsten sind?

**Ribéry** : Es stimmt: es lastet viel Druck auf mir - bei Bayern und im französischen Nationalteam. Ich kann dem aber gut standhalten.

**Focus** : Kritiker haben Sie schon als Artisten, als Anarchisten oder als Begründer des neuen FC Bayern bezeichnet. Wie sehen Sie sich denn?

**Ribéry** : Ich bin jemand, bei dem die anderen nicht wissen, was ich mit dem Ball am Fuss mache. Das ist meine Kunst.

**Focus** : Überraschen Sie sich selbst?

**Ribéry** : Manchmal geht es auch mir zu schnell! Nein, im Ernst: Ich handle kurzfristig, weiss dann aber, was ich tue. Es ist mir wichtig, Leben und Stimmung ins Spiel zu bringen. Die Bayern sind ein grosser Club mit weltweit respektierten Menschen in der Vereinspitze; Ich habe wohl etwas Lockerheit dort hineingebracht.